

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 12 (1970)
Heft: 66

Rubrik: Rückspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

R



Kursleitung: J. Feusi

12. - 18. Juli Rickenbach
6. KADERKURS

Man traf sich, sah sich - mache
sahen sich auch wieder -, dis-
kutierte in vier Gruppen, im
Plenum oder beim Essen, schaute
sich Filme an - und an zwei Aben-
den war man auch gesellig!
Am ersten und zweiten Tag war
es schön, dann weniger und am
letzten Tag wieder schöner
- das Wetter.

Genauer hiess es: Kaderkurs für
Filmarbeit und Medienerziehung.
Das 'Morgenprogramm' galt der
INFORMATION, ihrer Bedeutung ...
Ziel war: einen Beitrag zur Neu-
konzeption der Medienerziehung
zu leisten. Es blieb ein Ziel.
"Der moderne Film in der Medien-
erziehung" war Thema der Mittags-
und Abendprogramme. Einige Filme,
die F. Zöchbauer und L. Schön-
ecker mitbrachten mögen dabei
erstmalig in der Schweiz gezeigt
worden sein. Gleich: Information.

RUECK -
SPIEGEL



Vom 25.6. - 31.7. zeigte die
deutsche Kinemathek eV. eine
Retrospektive und vom 25.6.
- 16.7. eine Ausstellung zum
Werk des aus Wien gebürtigen
Berliner Filmregisseurs

RICHARD O S W A L D

Das Beispiel dieses unermüd-
lichen Regisseurs ist besonders
geeignet, die Vielfalt der Ber-
liner Filmarbeit in den 20er
Jahren zu beleuchten. Oswald
schuf Filme für den deutschen
Markt - jedenfalls Filme von
denen man sprach, von den be-
rühmt-berüchtigten Aufklärungs-
filmen der 20er Jahre über Mu-
sik- und Lustfilme bis hin zu
Zeitstücken von einer Aktuali-
tät, die heute noch aufhorchen...

Man hat ihn bekritelt, beschimpft
und bewundert, aber man hat seine
Filme gesehen: R.Oswald gehört zu
den ganz Grossen jener goldenen
Jahre des deutschen Filmschaffens
der 20er und 30er Jahre, die ei-
nen Lubitsch, einen W. Murnau,
einen F. Lang hervorgebracht.



So wurde damals geschrieben -
und so heute in der Bildzeitung.

Oswald war
ein
früher Kollege